© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

IV. Gruppe.

Hierher:

M. Escherichi n. sp.

Gross, schwarz, fein behaart, besonders am Grunde der Grubenpunkte, welche überdies meist mit erdiger Substanz ausgefüllt erscheinen. Rüssel stark, fein körnig punktirt, kaum gefurcht oder gekielt, Stirn deutlicher gekörnelt. Halsschild von normaler Form, grob aber flach grubig punktirt, die Zwischenräume ganz unregelmässige, wenig scharfe grobe Runzeln bildend, der Mittelkiel beiderseits etwas verkürzt. Flügeldecken breiter als der Thorax, an der Basis gemeinschaftlich ausgerandet, kurz verkehrt eiförmig. Beine kräftig. Unterseite viel stärker und dichter punktirt, als bei anderen Arten, 2. Bauchring an der Basis stumpfdreieckig eingeschoben. Vorderschienen am Aussenwinkel in einen starken lappenartigen Zahn erweitert, und schwarz, starr beborstet. Long. 12 mm., ohne Rüssel.

Bei Brussa, von Herrn Dr. Karl Escherich gesammelt.

A' Die Schulterfalte bildet eine einzige continuirliche (wie die andere) buckelig gekerbte Rippe. Halsschild flach, vorne jederseits tief eingedrückt, zerstreut grubig punktirt, Mittelkiel nur in der Mitte gehoben, Flügeldecken flach, mit 2 Dorsalrippen, die 2. vor der Spitze eine sehr grosse Anteapicalbeule bildend, welche höckerartig nach aussen vortritt:

V. Gruppe.

Hieher *M. Chaudoiri* Hoch. aus russisch Armenien und Euboea. (*M. rhytirrhinoides* m. i. l.)

Popillia complanata Newman und ihre Varietäten.

Von Dr. Fr. Ohaus, Hamburg.

Von dieser in ihrer Färbung als sehr veränderlich bekannten Art erhielt ich vor kurzer Zeit eine grosse Menge, über 1600 Exemplare, an einem und demselben Fundort auf Ceylon gesammelt, und bin dadurch in der Lage, zu den bereits bekannten Varietäten noch eine Reihe neuer zu publiziren. Sie findet sich auf Ceylon und in Vorderindien, hier hauptsächlich im südlichen und mittleren Theil, während die ihr nahe verwandte *P. adamas* Newm. bisher nur von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bengalen bekannt ist. Im mittleren und südlichen Theil Vorderindiens scheint sie weit verbreitet zu sein; ausser von den von Dr. Kraatz bereits notirten Fundorten erhielt ich sie auch von Madras, dem Nilgheri-Gebirge, Mahé und den Mts. Kodeicanel (J. Castets). In der Sculptur scheint diese Art recht konstant zu sein, während sie in der Färbung, speciell der Flügeldecken, sehr variabel ist. Eine Reihe dieser Farbenvarietäten scheint lokal beschränkt zu sein. So findet sich unter dem grossen Material von Ceylon nicht ein Exemplar der von Newman beschrieben Stammform, während andererseits die der *Adamas* nahekommenden dunklen Varietäten auf dem Festland zu fehlen scheinen.

In der Anordnung der verschiedenen Farbenvarietäten folge ich dem Fehlen resp. Auftreten von dunkler Färbung auf den Flügeldecken, weil sich an diesen leichter als an Unterseite und Thorax das allmählige Zunehmen der dunklen Färbung beobachten lässt und beginne mit den Formen mit hell-scherbengelben Flügeldecken.

1) Stammform im Sinne von Newman und Kraatz. Die Flügeldecken sind einfach scherbengelb, der ganze Körper pechbraun mit Bronzeschimmer, Kopfschild und Beine gelbbraun ohne Metallglanz.

2) v. *lateralis* Kraatz. Flügeldecken scherbengelb, Kopfschild, Seiten des Thorax und der Afterdecke (manchmal auch die ganze Afterdecke), und die Beine braungelb, der Rest bronzegrün.

Diese Form stellt eine frühere Stufe in der Ausbildung der Färbung der, als die Stammform. Die dunklere und metallische Färbung tritt bei der Puppe zuerst auf der Mitte des Prothorax und an Meso-und Metathorax auf, ehe sie auf die Seiten des Prothorax, das Abdomen und die Beine übergeht.

3) v. *viridipes* Kraatz. Unterscheidet sich von der Stammform dadurch, dass auch die Beine bronzegrün sind.

4) v. *semilimbata* m. Auf den bisher rein scherbengelben Flügeldecken tritt ein feiner schwarzer Randsaum auf, der vom Nathwinkel bis zur Mitte des Seitenrandes reicht. Sie ist auf Ceylon sehr häufig, findet sich aber auch bei Stücken aus dem Nilgheri-Gebirge.

5) v. *limbata* m. Der feine schwarze Randsaum umfasst die ganzen Flügeldecken mit Ausnahme des Vorderrandes zwischen Schulterbuckel und Schildchen. Diese Form ist relativ sehr selten und mir nur von Ceylon bekannt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

6) v. *humeralis* m. Ausser dem Seitenrand ist auch die Schulter schwarz gefärbt, bald nur punktförmig, bald in grösserer Ausdehnung, in ersterem Fall ohne Verbindung mit dem dunklen Randsaum, im letzteren mehr oder weniger mit ihm zusammenstossend.

Auf Ceylon häufig, vom Festland mir nicht bekannt.

7) v. *aucta* m. Der feine schwarze Randsaum nimmt an Breite zu, zuerst über der Hinterhüfte, geht bei einigen Stücken auf den Vorderrand über, bei anderen auch auf die Nath; der dunkle Fleck auf der Schulter verlängert sich nach hinten, bei einigen bis zum Apicalbuckel, wobei jedoch der Raum zwischen diesem so entstehenden dunklen Schulter-Apicalstreifen und dem dunklen Randsaum hellgelb bleibt.

Von dieser Form aus findet das Fortschreiten der dunklen Färbung auf den Flügeldecken in zwei verschiedenen Richtungen statt. Entweder, der schwarze Saum umschliesst die gelbe Färbung von allen Seiten und trennt sie auf der einzelnen Flügeldecke von allen Rändern,

8) v. *discalis* Walker, wobei auf jeder Flügeldecke ein mehr oder weniger grosser gelber Fleck zurückbleibt. Nimmt die schwarze Umsäumung noch mehr zu, dann bleibt schliesslich nur noch ein kleines rotgelbes Fleckchen jederseits auf der Mitte der Scheibe,

9) v. *microphthalmica* m.

Oder, die schwarze Färbung findet sich nur am Seitenrand, Vorderrand und Nathrand, verschwindet aber am Hinterrand und die gelbe Färbung erfüllt die ganze Scheibe von der Schulter bis zum Hinterrand,

10) v. *stolata* m. Bei der

11) v. *diffusa* m. nimmt die dunkle Färbung von Seiten-, Vorder- und Nathrand aus zu, es bleibt nur ein unregelmässiger dünner rotgelber Streifen von der Schulter zum Hinterrand.

12) v. *apicalis* m. Bei dem weiteren Fortschreiten der Dunkelfärbung werden die ganzen Flügeldecken schwarz und es bleibt nur ein kleines rotgelbes Fleckchen am Hinterrand beim Nathwinkel.

Die Var. 8—12 sind mir nur von Ceylon bekannt und scheinen da nicht häufig zu sein.

Bei allen bisher erwähnten Varietäten ist die dunkle Färbung auf den Flügeldecken, solange sie nur in geringem Umfang auftritt, ohne Metallglanz; dieser zeigt sich besonders erst bei den Var. 8—12, ist aber kein unbedingter Begleiter der dunklen Färbung, wie die folgenden Var. zeigen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

13) v. *rubripennis* m. (Stett. Ent. Zeitg. 1897 p. 345).

14) v. *nigripennis* m. (l. c.) und

15) v. *violaceipennis* m. mit veilchenblauen Flügeldecken und bronzegrünem Körper und Beinen.

16) v. *suturalis* m. hat schwarze Flügeldecken mit metallisch grünem Nathsaum, Körper und Beine metallisch grün.

17) v. *viridula* Kraatz ist ganz metallisch grün mit gelben, schwach kupferigen Beinen.

18) v. *testaceipes* m. (l. c.) hat ausserdem Theile der Oberseite kupferglänzend.

19) v. *viridissima* m. (l. c.) ist oben und unten einfarbig bronzegrün

Auch die Varietäten 13—19 kenne ich nur von Ceylon und scheint besonders die var. *viridissima* dort sehr häufig zu sein.

Ein kupferglänzendes Halsschild statt eines grünglänzenden, worauf Dr. Kraatz eine var. *cupricollis* gründete, findet sich sowohl bei Stücken mit hellen als auch mit dunklen Flügeldecken. Ich besitze Stücke mit kupfrig glänzendem Thorax bei der Stammform sowie den Var. 2—8 und 19.

Neue Varietäten von *Hippodamia septemmaculata* Deg.

Mitgetheilt von H. Schulz, Hamburg.

Im Anschluss an die in dieser Zeitschrift Jahrgang 1897 gemachten Publicationen der Herren Dr. von Heyden (pag. 97—98), Th. Wimmel (pag 163—165) und W. Meier (pag. 317 u. 365) gebe ich nachstehend eine kurze Charakteristik einiger neuen, von mir im letzten Herbst aufgefundenen Varietäten bekannt. Nur auf die gegen die früheren Jahre verhältnissmässig reiche Ausbeute, welche wohl hauptsächlich durch die der Insectenentwickelung besonders günstige warme Witterung der Monate September und October bedingt war, ist es zurückzuführen, dass überhauqt noch neue Formen entdeckt wurden. Die meisten der gefangenen Stücke erwiesen sich bei näherer Betrachtung als zu bereits bekannten Varietäten gehörig und nur fünf können als neue Varietäten angesprochen werden.

a.	Punkt	1, 3, 4, 5	vorhanden	nov. var.	*quadrimaculata* m.
b.	„	1, 2, 3, 4, 5	„	„	„ *quinquemaculata.* m.
c.	„	1, 2, 4, 5, 6	„	„	„ *ericae* m.
d.	„	1, 3, 4, 5, 6	„	„	„ *Niemeyeri* m.
e.	„	1, 2, 3, 4, 5, 6	„	„	„ *incompleta* m.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: IV. Gruppe: M. Escherichi n. sp. 220-223